



grünefinger

PRODUKTIV. NACHHALTIG. LEBENDIG. GRÜNE FINGER FÜR EINE KLIMARESILIENTE STADT

DIE GRÜNEN FINGER ALS POTENZIALRÄUME FÜR KLIMARESILIENZ
– CHANCEN UND HEMMNISSE

Almuth Bennett
21.07.2021



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

OSNABRÜCK
DIE | FRIEDENSSTADT



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



FONA
Research for sustainability

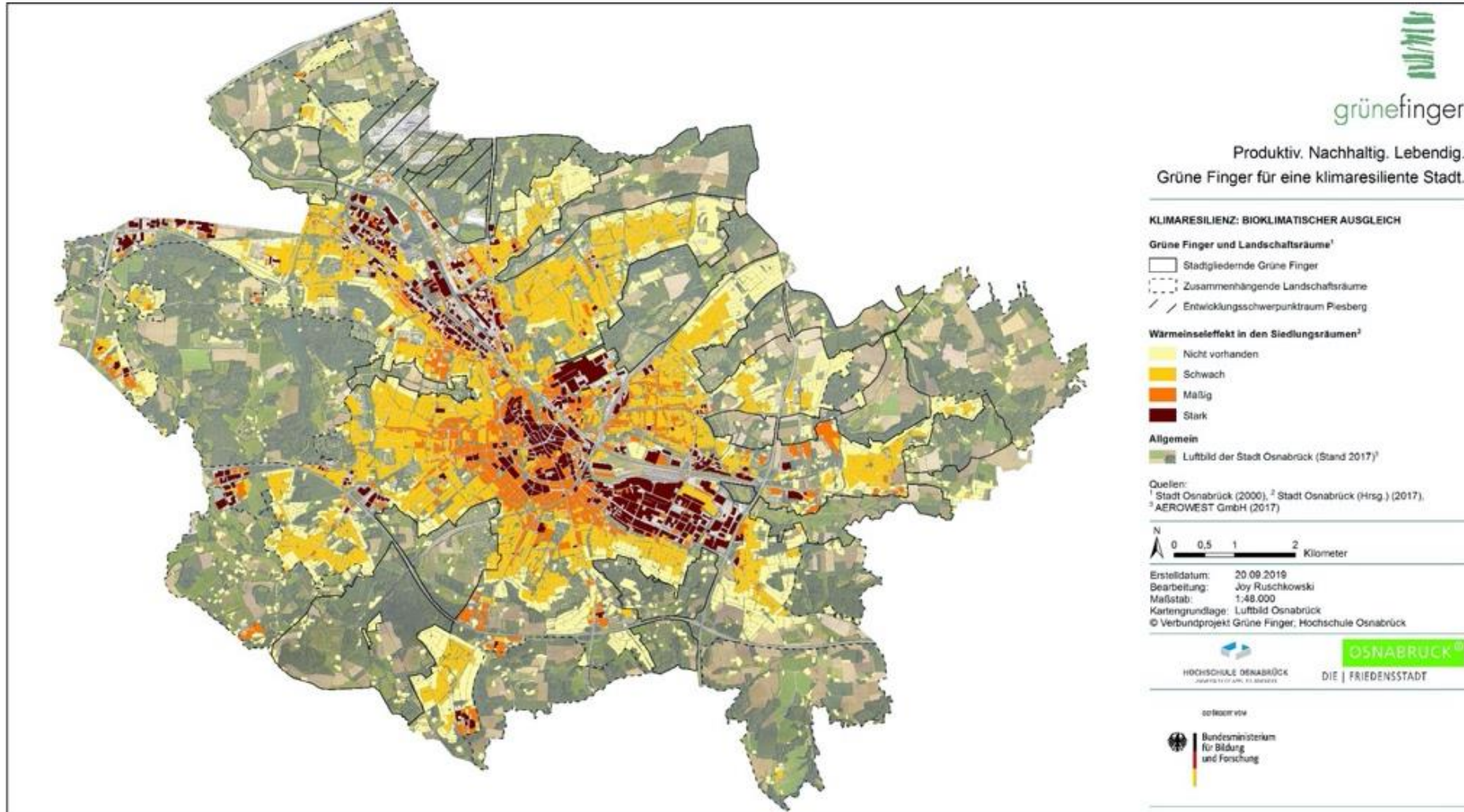
Überblick über den Vortrag

1. Projektanlass
2. Idealform „Star shaped cities“
3. Osnabrücks Potentialräume: die Grünen Finger
4. Projekt Grüne Finger in der Übersicht
5. Wissensdatenbank
6. Zielkonzept
7. Chancen und Hemmnisse:
 - Stadtnahe Landwirtschaft
 - Robust auf Klimawandel reagieren
 - Sicherung der Biodiversität
 - Erweiterung des Erholungsnetzes
 - Wettbewerbsvorteil der robusten Stadtstruktur ausbauen
 - Gesamtstädtische Strategie zur Stadt- und Freiraumentwicklung
 - Verbindliche Sicherung der Grünen Finger
 - Stadtentwicklung im Dialog mit der Gesellschaft

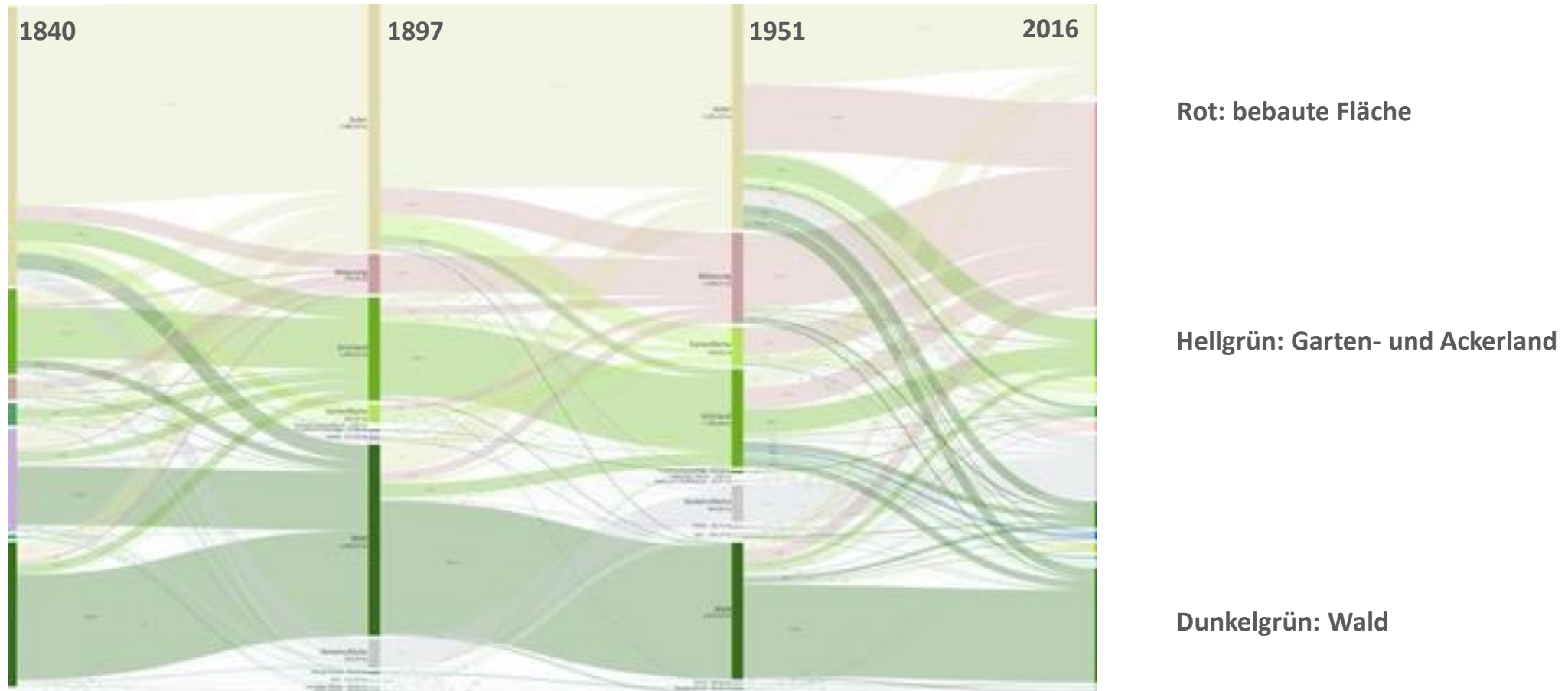
Herausforderungen/ Projektanlass



Herausforderungen/ Projektanlass: Wärmeinseleffekt in Osnabrück

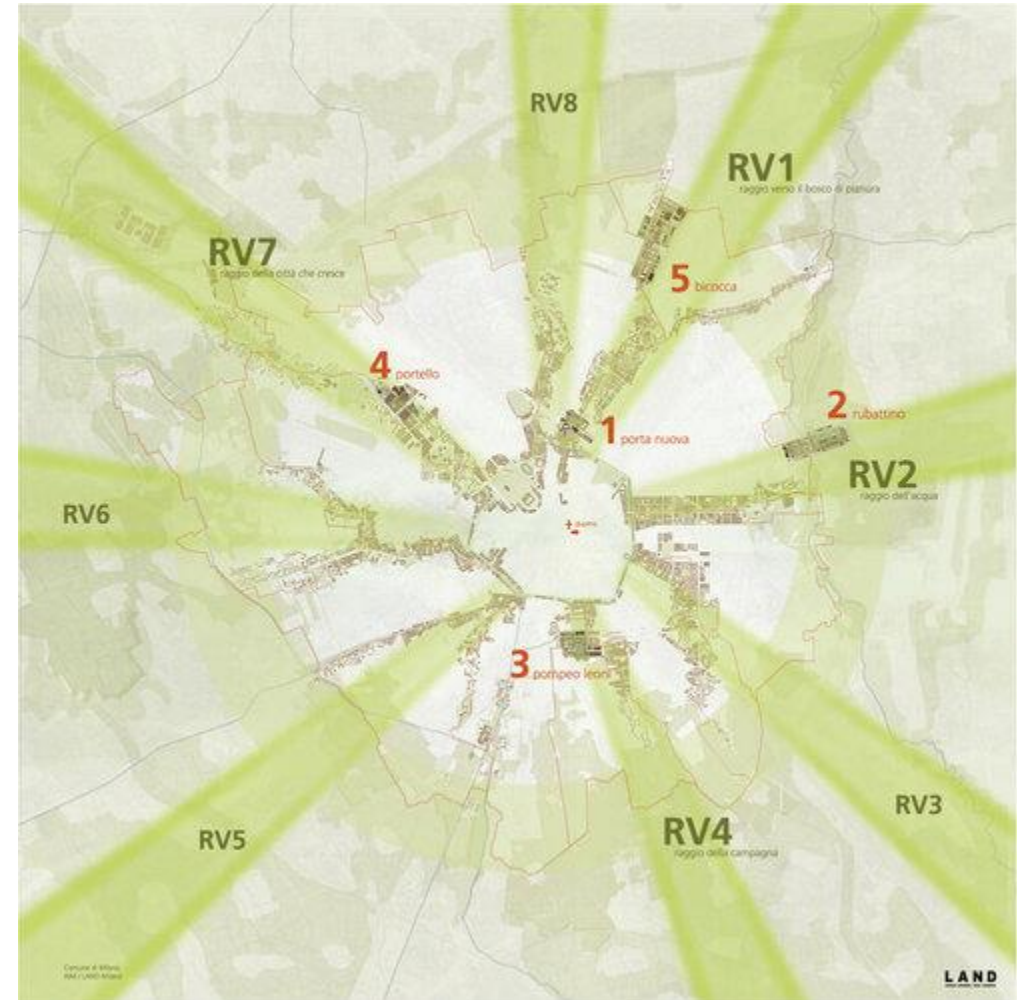
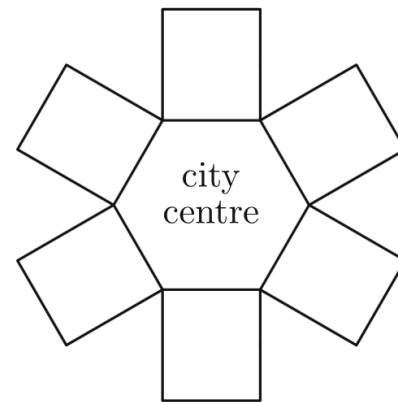
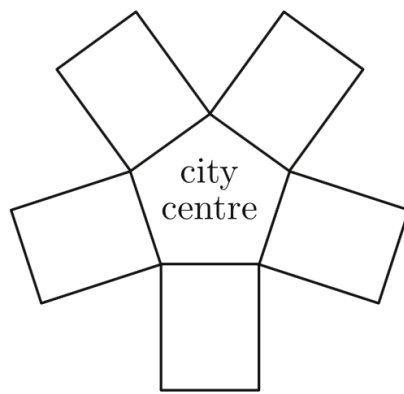


Herausforderungen/ Projektanlass: Veränderungsflüsse von Landnutzung in Osnabrück



Malte Schünemann (2020): Von Gestern zu Morgen? Wie Erkenntnisse über den Ablauf vergangener Landschaftstransformationsprozesse gewonnen und zu einer resilienten Stadtentwicklung beitragen können; Bachelorarbeit HS Osnabrück

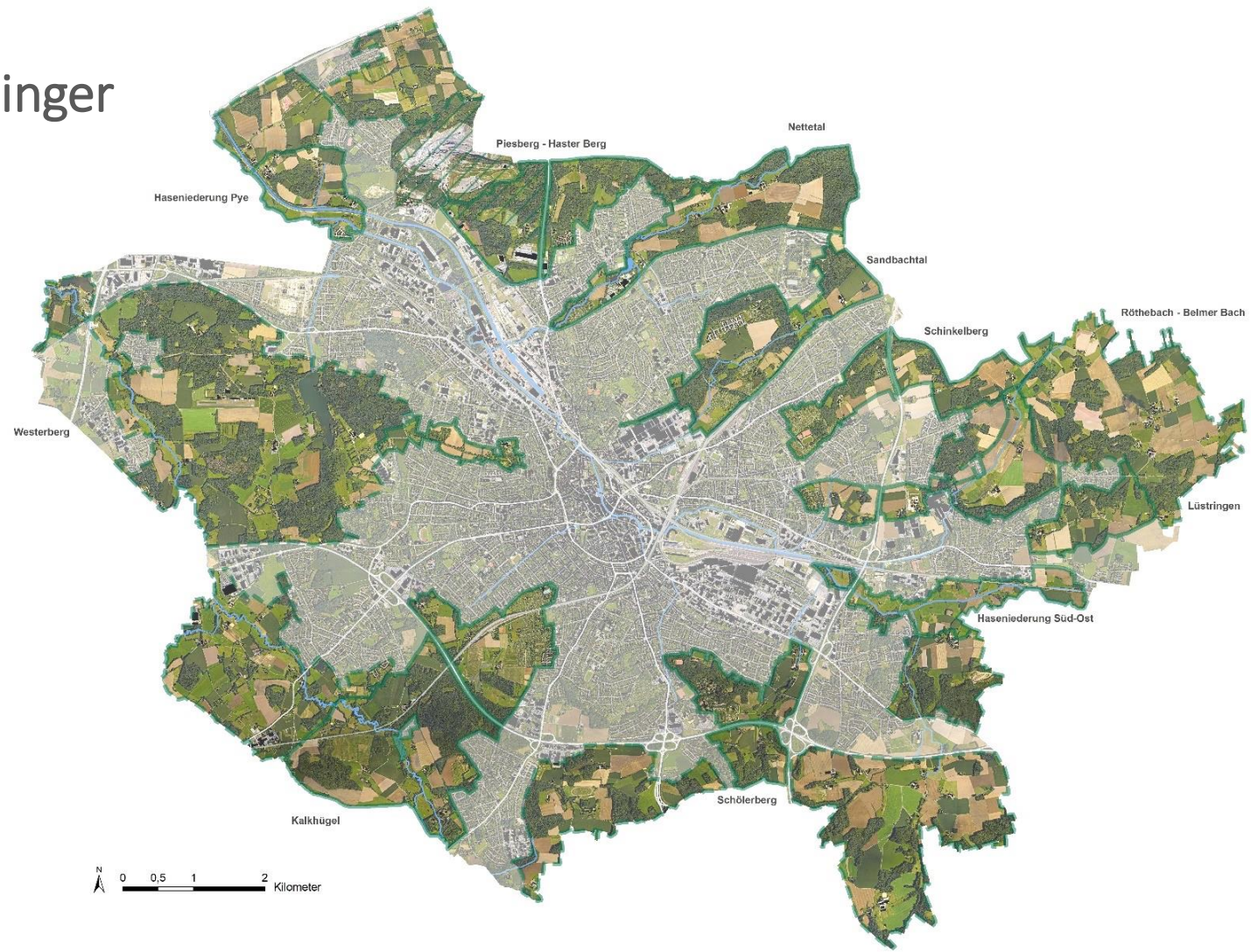
Star-shaped cities: Idealfigur für eine klimaresiliente Stadt



Verändert nach: Pierer & Creutzig (2019): Star-shaped cities alleviate trade-off between climate change mitigation and adaptation. Environ. Res. Lett. 14 085011

<https://www.landsrl.com/portfolio-land/green-rays>

Osnabrücks Grüne Finger

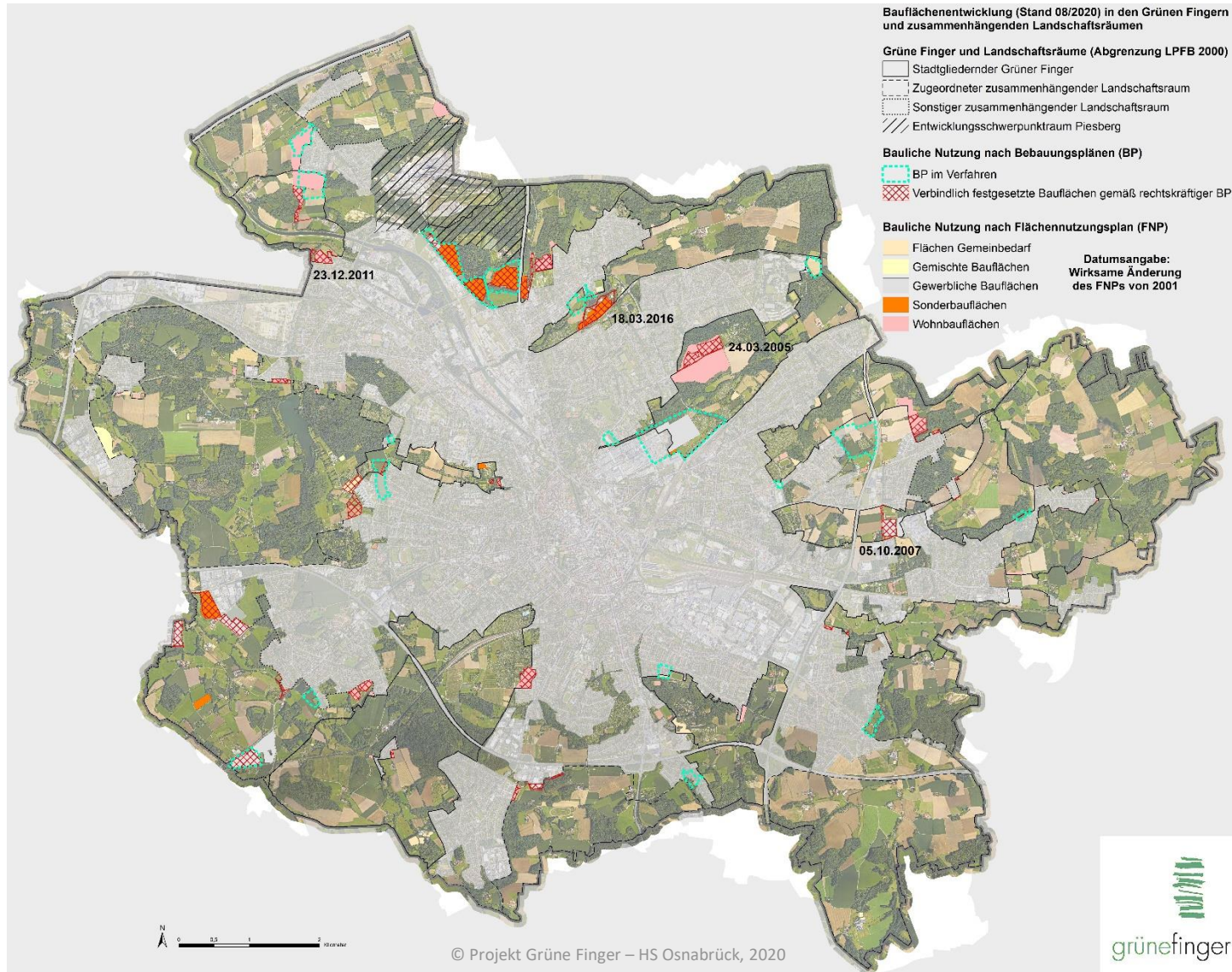


Die Grünen Finger Osnabrücks (Stand 2000)

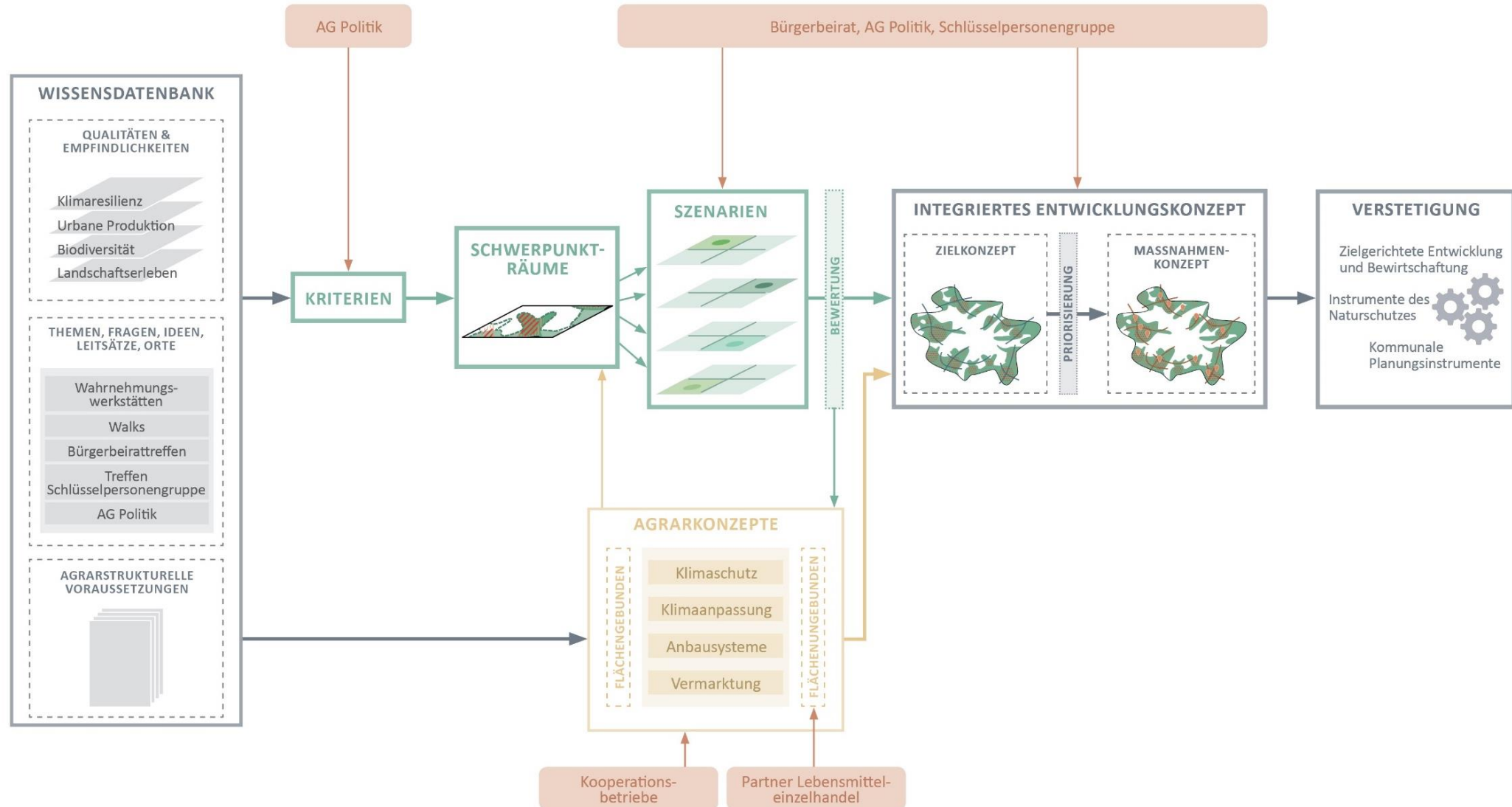


Quellen:
¹ Stadt Osnabrück (2000), ² Stadt Osnabrück (2019a),
³ Stadt Osnabrück (2008), ⁴ NLWKN (2019),
⁵ Stadt Osnabrück (2019), ⁶ LGLN (2014),
⁷ AEROWEST GmbH (2017)

Herausforderungen/ Projektanlass



Das Projekt Grüne Finger in der Übersicht



Unser Informationssystem: Anregungen und Ideen aus den Beteiligungsformaten



Unser Informationssystem: Klimaresilienz und urbaner Anbau von Lebensmitteln

WISSENSDATENBANK

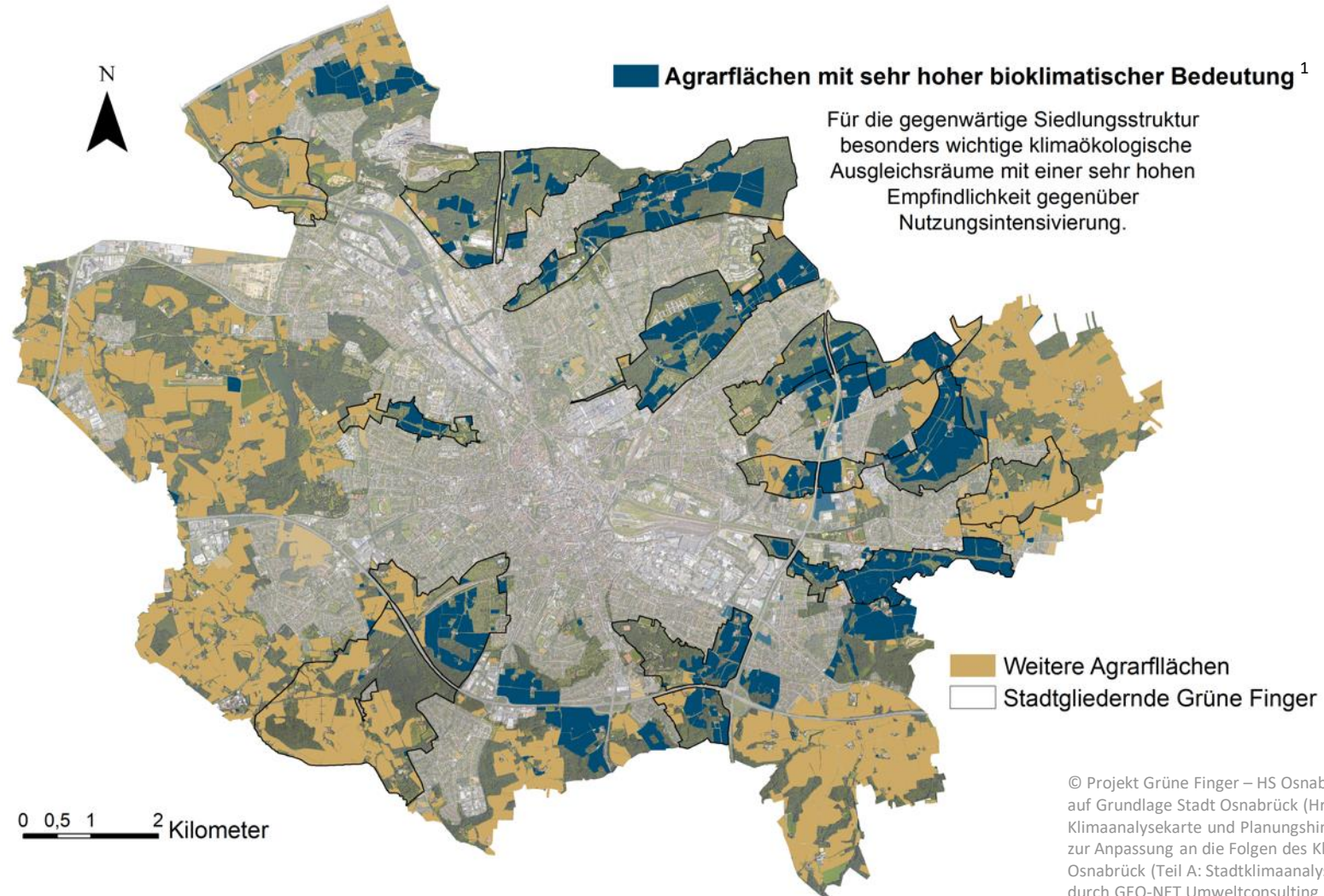
QUALITÄTEN & EMPFINDLICHKEITEN

- Klimaresilienz
- Urbane Produktion
- Biodiversität
- Landschaftserleben

THEMEN, FRAGEN, IDEEN, LEITSÄTZE, ORTE

- Wahrnehmungswerkstätten
- Walks
- Bürgerbeirattreffen
- Treffen Schlüsselpersonengruppe
- AG Politik

AGRARSTRUKTURELLE VORAUSSETZUNGEN



© Projekt Grüne Finger – HS Osnabrück, 2020 auf Grundlage Stadt Osnabrück (Hrsg.) (2017): Klimaanalysekarte und Planungshinweiskarte aus dem Konzept zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels der Stadt Osnabrück (Teil A: Stadtklimaanalyse). Stand 2017. Erarbeitet durch GEO-NET Umweltconsulting GmbH im Auftrag der Stadt Osnabrück. Gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (FKZ 03KO2771). Bereitgestellt durch die Stadt Osnabrück am 19.02.2019.



Klimaanpassung: Kühlung der Siedlungsbereiche

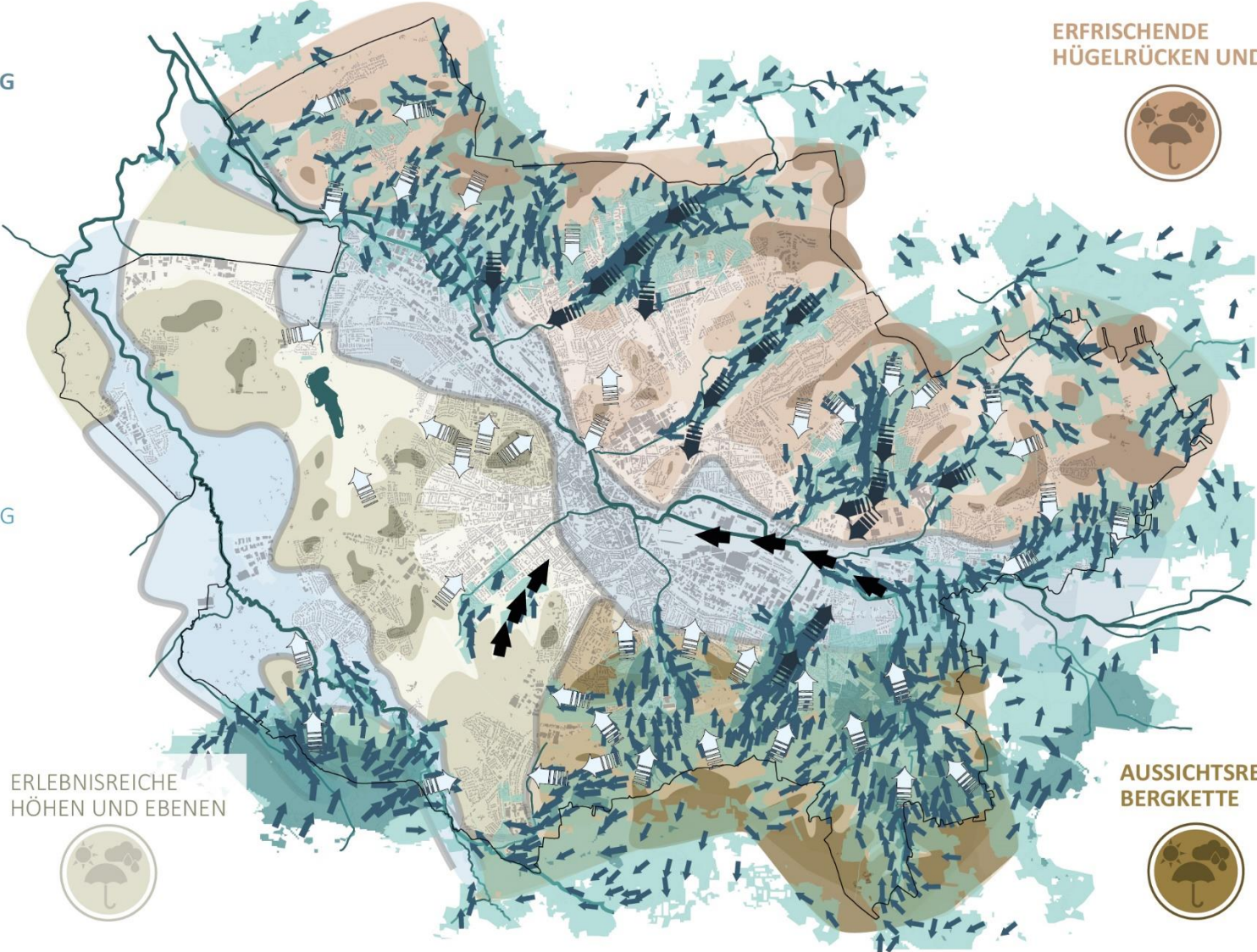
VERBINDENDE
HASENIEDERUNG



ERFRISCHENDE
HÜGELRÜCKEN UND TÄLER



VITALE
DÜTENIEDERUNG



ERLEBNISREICHE
HÖHEN UND EBENEN



AUSSICHTSREICHE
BERGKETTE





Biodiversität: Feuchtlebensräume

VERBINDENDE
HASENIEDERUNG



ERFRISCHENDE
HÜGELRÜCKEN UND TÄLER



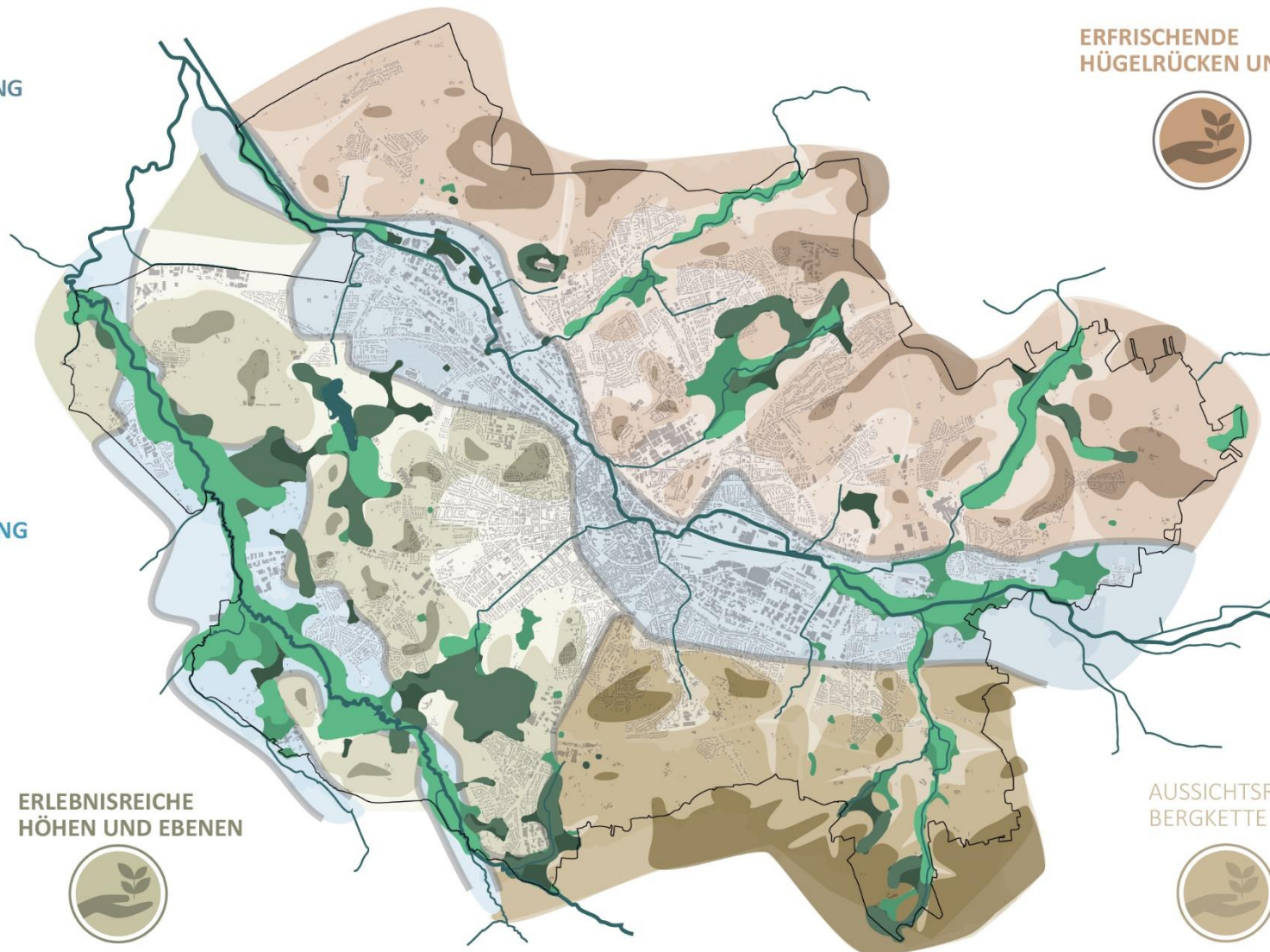
VITALE
DÜTENIEDERUNG



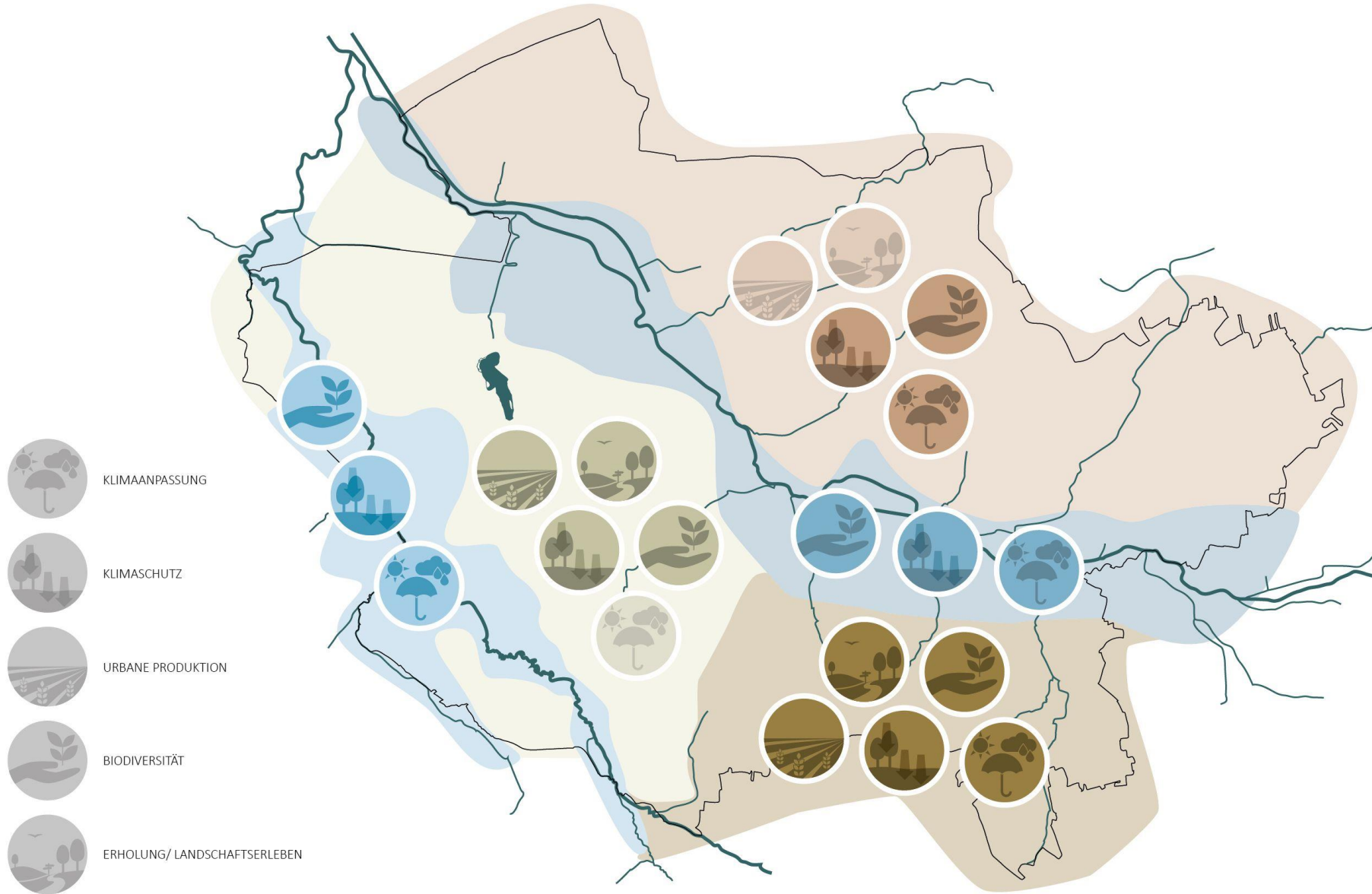
ERLEBNISREICHE
HÖHEN UND EBENEN



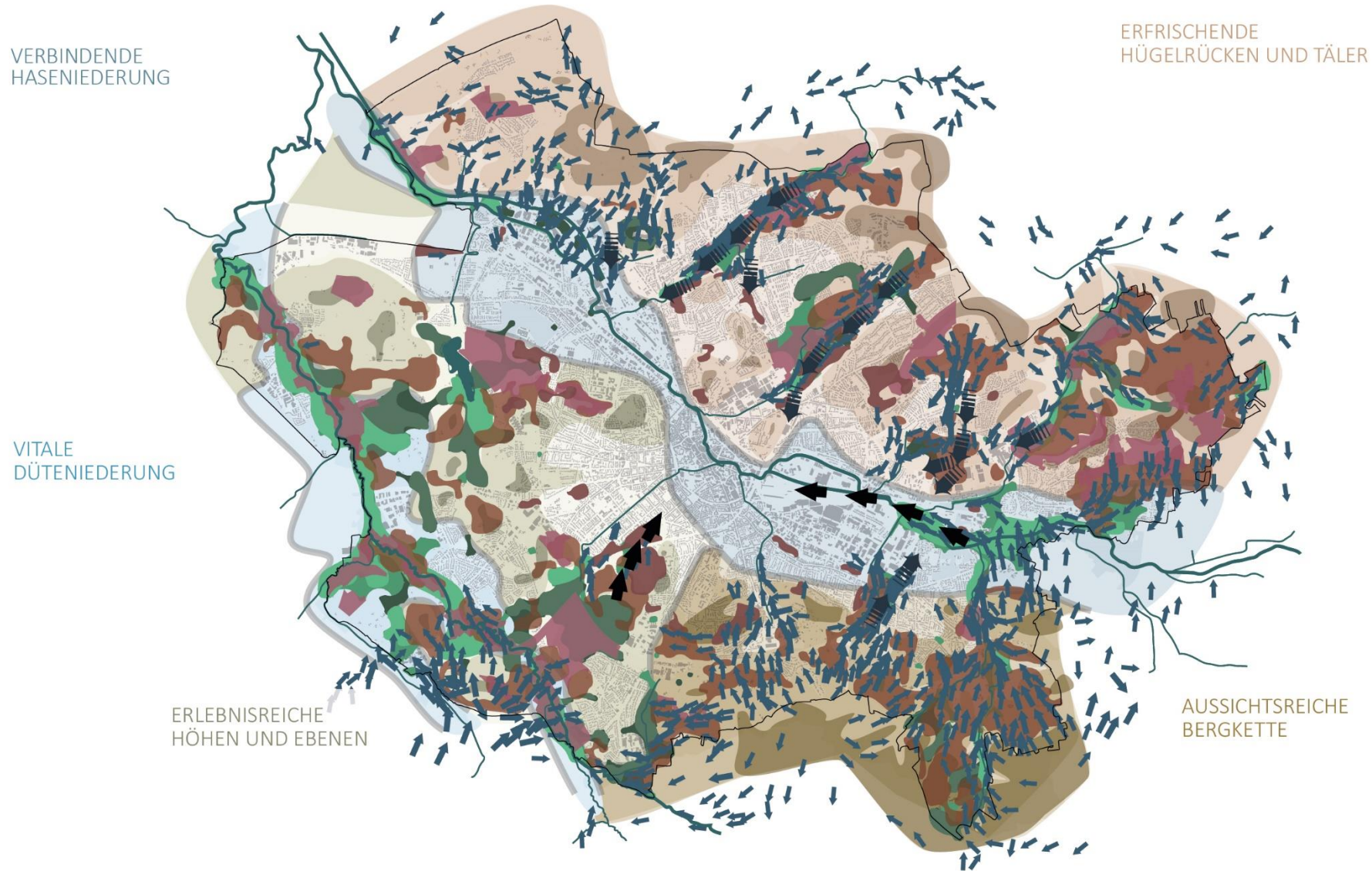
AUSSICHTSREICHE
BERGKETTE



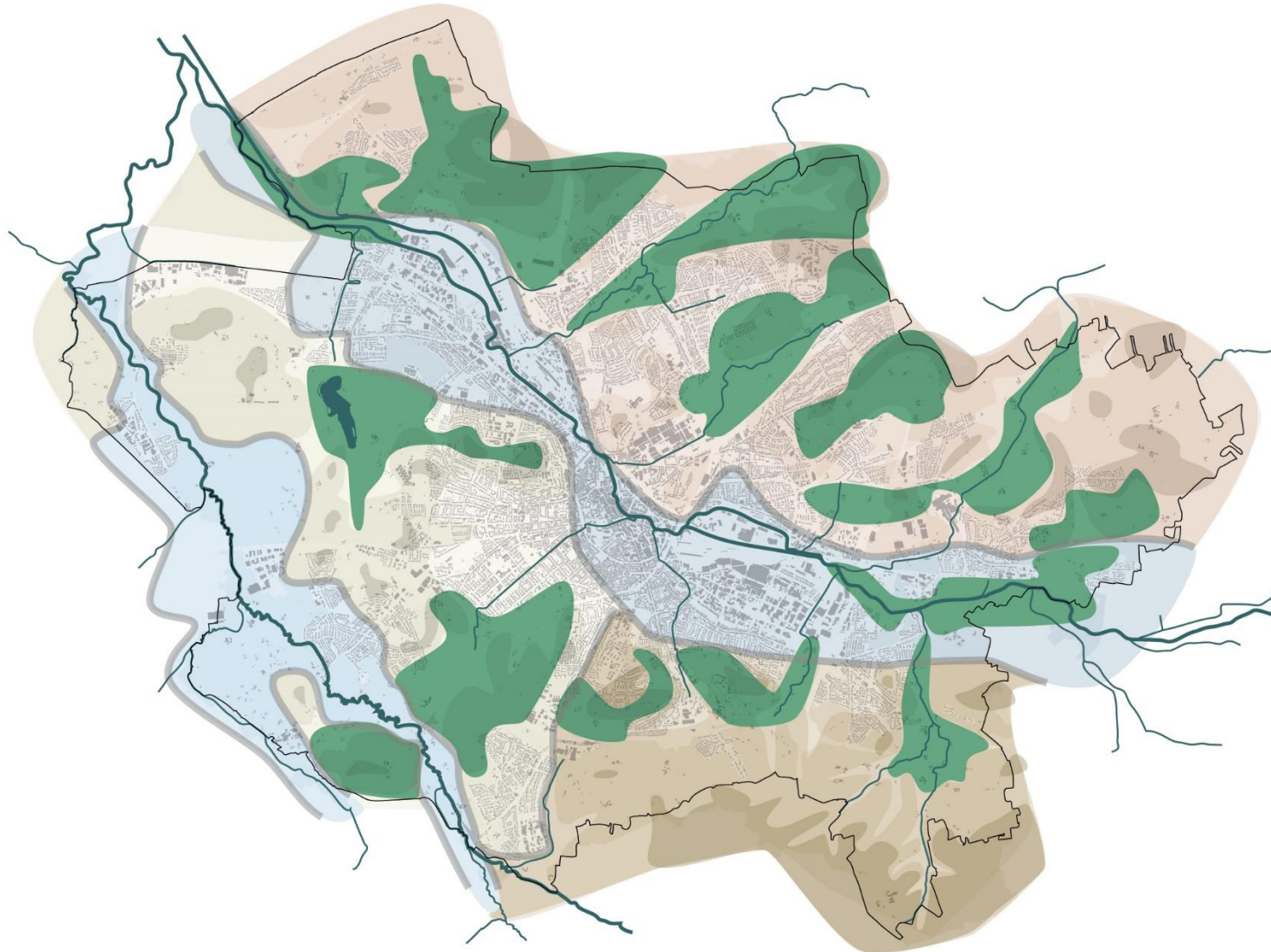
Produktiv. Nachhaltig. Lebendig.



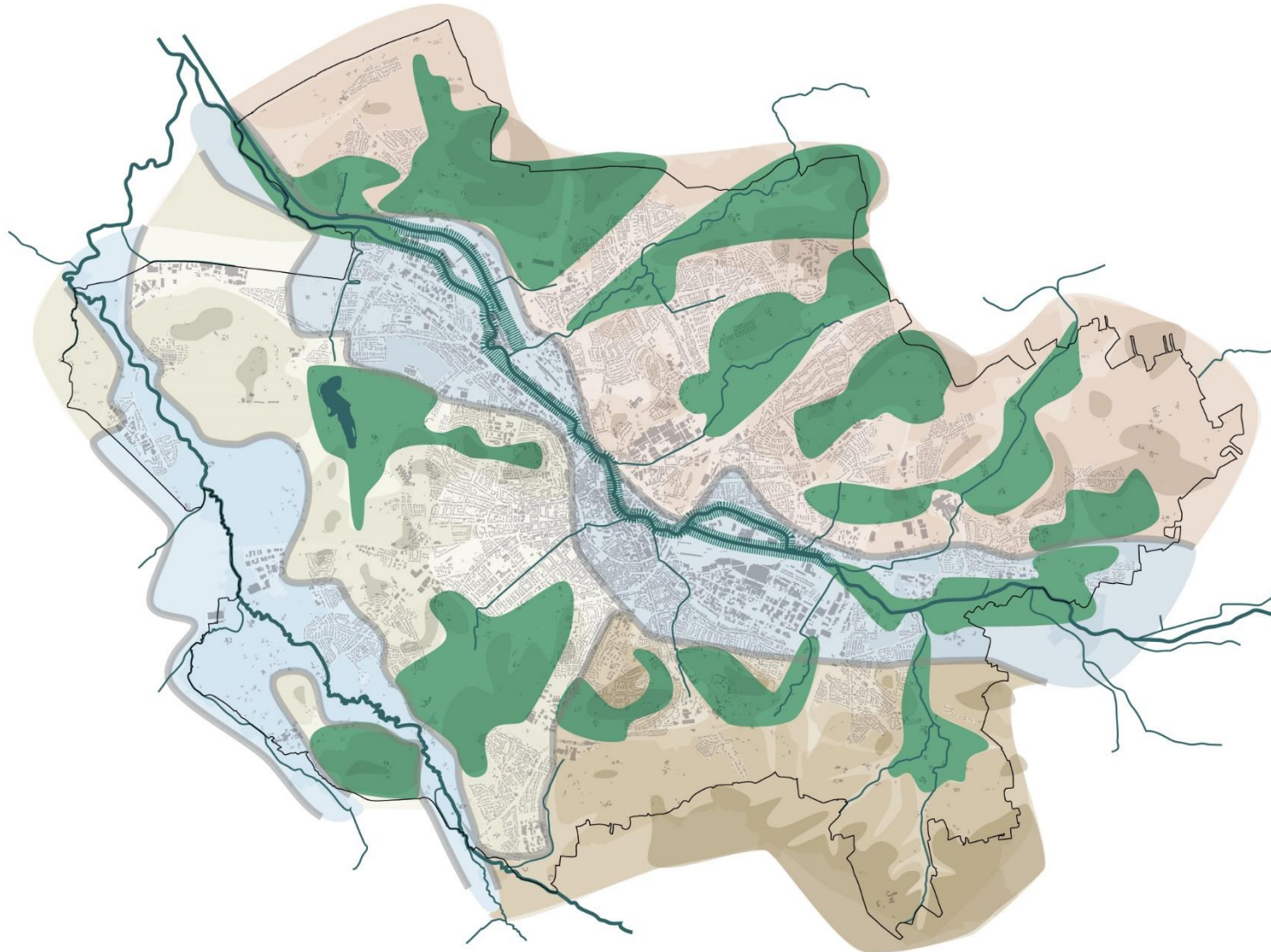
Produktiv. Nachhaltig. Lebendig. Osnabrücks Potenzial als resiliente Zukunftsstadt



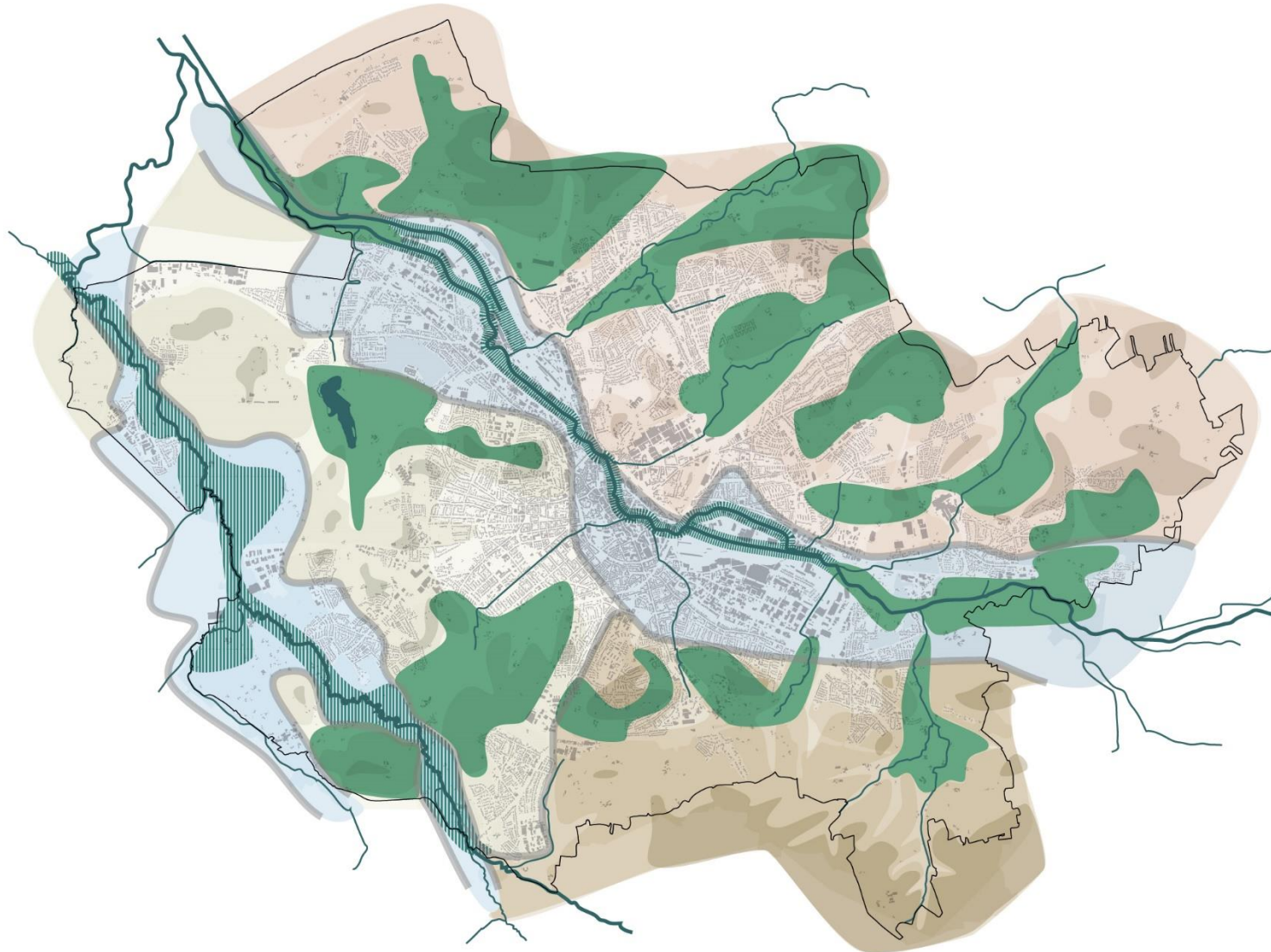
Produktiv. Nachhaltig. Lebendig.



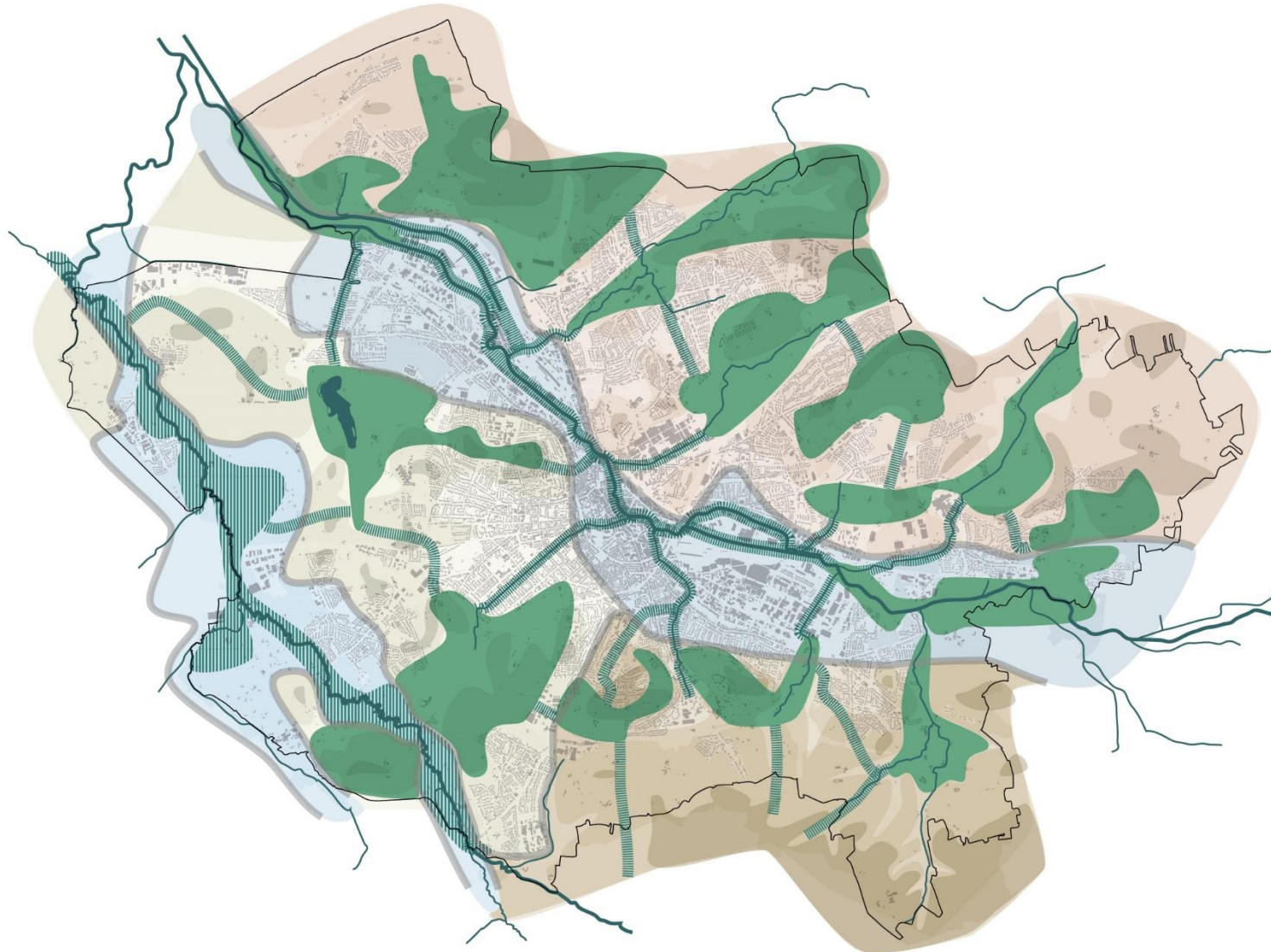
Produktiv. Nachhaltig. Lebendig. Die Hase als Lebensader der Stadt



Produktiv. Nachhaltig. Lebendig. Das grün-blaue Landschaftsband Düte



Produktiv. Nachhaltig. Lebendig. Grün-blaues Netz: Kraftvolle Verbindungen





Chancen

- durch Flächenbewirtschaftung zentrale Position für Erhalt
- eine Reihe engagierter Betriebe mit Diversifizierung,
- Bereitstellung wichtiger Funktionen für die Stadtgesellschaft

▲ Handlungsbedarf

- verlässliche, wirtschaftliche Basis incl. Honorierung konkret erbrachter gesellschaftlicher Leistungen
- Öffnung gegenüber Stadtgesellschaft bei wachsendem Verständnis für Belange der Landwirtschaft
- regionale Vermarktung und weitere Diversifizierungskonzepte, Partner beim Wegekonzept

Hemmnisse

- aufgeladene gesellschaftliche Situation und fehlende Relevanz in der Lokalpolitik
- Unsicherheiten bei den politischen Rahmenbedingungen
- Unsicherheiten Pachtverhältnisse, Hofnachfolge
- Flächenverluste gefährden landw. Existenzgrundlage
- eigene Betroffenheit durch Risiken des Klimawandels



Chancen



- Leistungsstarke Retentionsräume
- Wirksame Ausgleichsräume
- Funktionsfähige Luftleitbahnen
- Dauerhafte Kohlenstoffspeicher

Hemmnisse

- Verlust von Flächen mit relevanten Funktionen
- Fehlende dauerhafte Sicherung
- Entwässerung der Landschaft und zunehmende Versiegelung



Handlungsbedarf

- Schutz und Optimierung der Landschaftswasserhaushalts – auch zur Verbesserung der Kohlenstoffspeicherung
- Freihaltung und Optimierung der Kaltluftentstehungsgebiete und -leitbahnen und ihrer Eindringtiefe in den Siedlungsraum
- Entwicklung von „Schwammzonen“ in den Tälern der Grünen Finger als Beitrag zur „Schwammstadt“ Osnabrück



Chancen

- Vorhandene wertvolle Lebensräume
- Synergien zu anderen Funktionen
- Qualitativ gut entwickelte Kompensationspools

Hemmnisse

- Zunehmend isoliert, fehlende Vernetzung
- Eutrophierung und Grundwasserabsenkung
- Nutzungsintensivierung, Konflikte mit Erholungsnutzung
- Qualitätsverluste

▲ Handlungsbedarf

- Feuchte/ nasse und trocken, nährstoffarme Lebensräume sichern und entwickeln
- Biotopverbund in Synergie mit anderen Schutzziele umsetzen
- Sicherung von störungsarmen Bereichen



Chancen

- Verknüpfungsmöglichkeiten vorhanden
- Teilräume mit besonderen Landschaftserlebnissen
- Aussichtspunkte und schöne Kontraste zur bebauten Stadt

▲ Handlungsbedarf

- Schaffung eines ansprechenden, gesamtstädtischen Erholungsnetzes
- Verknüpfung der Grünen Finger untereinander, mit der gebauten Stadt und dem Umland
- Entwicklung von Flächen entlang des Netzes zum Verweilen
- Verbindung mit innerstädtischen Grünflächen auf grünen Wegen

Hemmnisse

- Eingeschränkte, oft nur randliche Wegeführungen, Barrieren
- Teilweise schlechte Erreichbarkeit (ÖPNV / Wegeanbindung)
- Fehlende frei nutzbare Flächen
- Eingeschränkte Nutzbarkeit im Alltag



Chancen

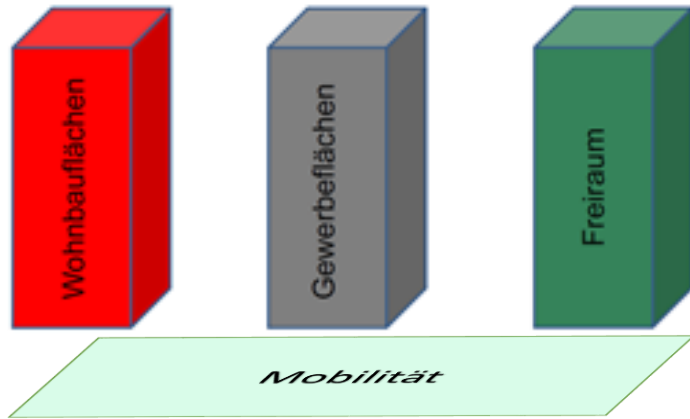
- Weit in die Stadt hineindringende Bereiche mit essentiellen Freiraumfunktionen für die Zukunftsfähigkeit der Stadt
- Auf kurzen Wegen erreichbare, kompakte Stadt (hohe Dichte)
- Wohnungsnahe, grüne Bewegungsräume

Handlungsbedarf

- Perspektivwechsel: Stadtentwicklung von der Landschaft (Grüne Finger) aus denken
- Planungsmoratorium innerhalb der GF-Kulisse bis Beschluss Stadtentwicklungskonzept
- Entwicklung von robusten Siedlungsrändern gegen Bebauung

Hemmnisse

- Verlust von flexibler Reaktionsfähigkeit auf künftige Herausforderungen
- Schrittweiser Verlust der Gesamtstruktur



Chancen

- Vielfältige Konzepte zur Stadt- und Freiraumentwicklung, Klimaschutz und Klimaanpassung
- Neue Entwicklungen in der Innenstadt
- Auftrag Stadtentwicklungskonzept

▲ Handlungsbedarf

- Gleichberechtigte Entwicklung des Freiraums
- Flächensparziele ernst nehmen
- Drängende Zukunftsthemen gemeinsam verhandeln
- Schaffung von Strukturen für eine ämterübergreifende Entwicklung

Hemmnisse

- Fehlende aktuelle Gesamtplanung (FNP von 2001)
- Fokus auf Siedlungsentwicklung
- Hohe Flächenneuanspruchnahme (weit über Zielgröße)
- Verfehlen der Klimaziele in zwei von drei Sektoren
- sektoral aufgebaute Verwaltung

Integrativ: Stadtentwicklung im Dialog mit der Gesellschaft



Satan, Lügen und die richtige Baupolitik

Im Streit um die GrünenFinger und den Wohnungsbau fliegen im Rat die Fetzen

Wolfgang Hinrichs

Der Umgang mit den Grünen Fingern in Osnabrück spaltet die Stadtpolitik. Und der Spalt ist in der Ratsitzung am Dienstagabend deutlich größer geworden. Das Ringen um den richtigen Weg in der Baupolitik gilt zeitweise in ein Wahlkampfcharakter ab – mit gewissem Unterhaltungswert.

Fast drei Stunden drehte sich in der Ratsitzung alles um das Bauen oder Nicht-Bauen, um den Schutz der Wohnumgebung, um Klimaschutz, Einfamilienhäuser und den Satan. Zum Ende schaukelten sich die Krawalltraktanten immer weiter hoch, bis Fritz Brickwedde (CDU) den Grünen als „Partei der Besessenen“ eine „Doppelmoral“ vorhielt, die bezahlbaren Wohnraum fordere, aber die Beibehaltung von Blockieren versuche. Volker Bajus (Blüdsinn) (Die Grünen) konterte mit dem achten Gebot: Brickwedde habe in seiner Rede gleich mehrfach die Unwahrheit gesagt. Susanne Hamburger do Reis (SPD) empfand manche Wortwahl als „unverschämte“ und „wüßlos“, während Giesela Brandes-Stegewertz (Linke) die Bemerkung fallen ließ, so gehe man, trotz aller Gegensätze, nicht miteinander um. Punkt.

Um es vorweg zu nehmen: Inhablich brachte die Ratsdebatte nichts Neues und keine wegweisenden Beschlüsse. Aber atmosphärisch ist etwas anders geworden – drei Monate vor der Kommunalwahl.

Man schenkt sich nichts mehr. Die Nerven sind gereizt und angespannt. Die Politiker stehen, wie es Volker Bajus in der Sitzung schilderte, in ihren Stadtreihen unter Erklärungsdruck. Sie müssen vor Ort rechtfertigen, warum ausgerechnet an dieser oder jener Stelle gebaut werden soll oder Flächen nachverdichtet werden. Besonders gebührt diesen Ratgebern im Osten der Stadt auf, wo einiges in Bewegung gekommen ist. An der Windthorstraße und südlich der Knotenstraße ist Wohnungsbau, in der Gartlage ist das Trainings- und Nachwuchsleistungszentrum des VfL geplant.

Grüne Finger und Kaltluftschneisen

Eine von der CDU beantragte Aktuelle Stunde zum Wohnungsbau hatte die Generaldebatte in Fahrt gebracht. An Schärfe gewann sie, als die Unabhängigen (UWG/BOB/bus) die Einführung zusätzlicher Planungsinstrumente zum Schutz der Grünen Finger und der Kaltluftschneisen forderten und die Grünen ein Planungsreferat beantragten. Beide Anträge wurden in der Stadt 21000 Wohnheiten planungsrechtlich gesichert, gebräut werden bis 2030 mindestens 8000 Wohnheiten zusätzlich. Wohnmitglieder nur in einer Feststellung: Der Wohnungsmarkt in Osnabrück ist im Ungleichgewicht. Eva-Maria Westermann (die eine Rede zum erkrankten CDU-Ratsfrau Rita Feldkamp verlas) sagte Westermann, um eine abwanderung junger Familie ins Umland zu verhindern.

Susanne Hamburger do Reis sagte, mit der Gründung der Wohnungsbau-Gesellschaft. Was sei Schwereigentum stelle in Osnabrück nur einen Anteil von 36 Prozent, im Landkreis sind es ihren Angaben zufolge 57 Prozent. „Wir wollen den erkrankten CDU-Ratsfrau Rita Feldkamp verlas) sagte Westermann, um eine abwanderung junger Familie ins Umland zu verhindern.“

Die Grünen hatten vorgeschlagen, vorerst keine Bauleitverfahren für Grün- und Freiflächen mehr einzuführen. Zunächst solle ein Gesamtkonzept für die Stadtentwicklung erarbeitet werden, „das die Anforderungen zum Schutz der Grünflächen, der Grün- und Gewerbelächen, den Entwicklung zusammenführt und abwägt“. Dabei sollten nach Meinung der Grünen auch die Freizeitanforderungen erfüllt werden. Die Grünen fordern eine „Planungsreferat“ zu erarbeiten, um die Anforderungen zum Schutz der Grünflächen, der Grün- und Gewerbelächen, den Entwicklung zusammenführt und abwägt“. Dabei sollten nach Meinung der Grünen auch die Freizeitanforderungen erfüllt werden.

Die Grünen hatten vorgeschlagen, vorerst keine Bauleitverfahren für Grün- und Freiflächen mehr einzuführen. Zunächst solle ein Gesamtkonzept für die Stadtentwicklung erarbeitet werden, „das die Anforderungen zum Schutz der Grünflächen, der Grün- und Gewerbelächen, den Entwicklung zusammenführt und abwägt“. Dabei sollten nach Meinung der Grünen auch die Freizeitanforderungen erfüllt werden.

Die Grünen hatten vorgeschlagen, vorerst keine Bauleitverfahren für Grün- und Freiflächen mehr einzuführen. Zunächst solle ein Gesamtkonzept für die Stadtentwicklung erarbeitet werden, „das die Anforderungen zum Schutz der Grünflächen, der Grün- und Gewerbelächen, den Entwicklung zusammenführt und abwägt“. Dabei sollten nach Meinung der Grünen auch die Freizeitanforderungen erfüllt werden.

Chancen Hemmnisse

- Hohes Bürgerschaftliches Engagement unterschiedlichster Gruppen
- Wissenschaftliche Expertise der Osnabrücker Hochschulen
- Engagierte Expert*innen in der Verwaltung

Handlungsbedarf

- Stadtentwicklungskonzept ämterübergreifend und im Dialog zwischen Bürgern, Politik sowie Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis entwickeln
- Strukturen für einen „lernenden Prozess“ schaffen, den die Politik aktiv begleitet, der durch die Wissenschaft sowie durch Beiträge der Bürger (Bürgergutachten, weitere innovationsfördernde Prozessbestandteile) unterstützt wird

Vielen Dank!

GRÜNE FINGER

OSNABRÜCK



grünefinger

© Inhalte: Projekt GF – HS OS
© Grafiken: Lea Nikolaus
© Fotos: Hubertus von Dressler
jeweils soweit nicht anders angegeben

Beteiligte ProfessorInnen
Prof. Hubertus von Dressler
Prof. Dr. Kathrin Kiehl
Prof. Dirk Manzke
Prof. Dr. Friedrich Rück
Prof. Dr. Henrik Schultz
Prof. Dr. Dieter Trautz
Prof. Dr. Andreas Ulbrich

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:
Almuth Bennett
Joy Lange
Torsten Schulz
Lea Nikolaus
Florian Eckhardt
Christiane Balks-Lehmann

Fachbereich Umwelt und Klimaschutz
Wiebke Holste
Valentin Paas

gruene.finger@hs-osnabrueck.de 
[#meinegruenenfinger](https://www.instagram.com/meinegruenenfinger) 
www.gruene-finger.de 